

fortgesetzter Erwägungen. Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß Ihnen beim Beginn der nächsten Winter Session Vorlagen zugehen werden, in welchen der Grundsatz, daß die Bereitwilligkeit jener Mittel nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit und unter thunlichster Schonung der Steuerkraft erfolgen muß, noch vollständiger als in jenen Vorlagen zum Ausdruck gelangt. Bis zum Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahres werden für die Deckung des Mehrbedarfs die Materialarbeiten heranzuziehen sein.

Gedachte Herren! Unter schweren Opfern ist es gelungen, die deutschen Stämme durch ein festes Band zu einigen. Die Nation ehrt diejenigen, welche für dieses Werk Gut und Blut eingesetzt und das Vaterland einem politischen und wirtschaftlichen Aufschwung zugeführt haben, welcher, wie er den Zeitgenossen zum Stolz und zur Freude gereicht, den nachkommenden Geschlechtern, wenn sie im Geist der Vaterlandsliebe bauen, des Reiches Größe und Glück verbürgt. Die glorreichen Erzeugnisse zu wahren, mit denen Gott uns in dem Kampfe um unsere Unabhängigkeit gesegnet hat, ist unsere heiligste Pflicht. Solcher Pflicht gegen das Vaterland werden wir aber nur dann genügen, wenn wir uns stark und wehrhaft genug machen, um ein zuverlässiger Bürgen des europäischen Friedens bleiben zu können.

Ich vertraue, daß Mir und Meinen hohen Verbündeten Ihre patriotische und opferbereite Unterstützung bei der Verfolgung dieses Ziels nicht fehlen wird.

Berlin 4. Juli, Nachm. Der Eröffnungsfeierlichkeit im Weissen Saale wohnten etwa 300 Personen bei. Anwesend waren sämtliche Mitglieder der preuss. Regierung und des Bundesrats, Caprivi, die Staatssekretäre Bötticher, Marfchall und Stephan, Malkan. Der Kaiser verlas die Ehrenrede bedeckten Hauptes. Nach Beendigung der Rede erklärte der Reichskanzler den Reichstag für geöffnet. In der Diplomatentage waren mit den Mitgliedern des diplomatischen Corps auch zahlreiche Damen anwesend.

4. Juli. Erste Sitzung des Reichstags. Alterspräsident Dieben eröffnet die Sitzung. Er beruft die provisorischen Schriftführer. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 291 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Friedenspräsenzliste. Mittwoch 11 Uhr: Präsidentenwahl.

* Wie die Nordd. N. Z. vernimmt, weicht die neue Militärverordng von dem Antrag Huene nur in ganz untergeordneten Punkten ab. Zunächst sollen anstatt 24 nur 23 Pionierbataillone gebildet werden. In Bayern sollen anstatt 2 Bataillone zu 5 Kompagnien, 2 Bataillone zu 4 und 1 Bataillon zu 3 Kompagnien gebildet werden. Diese Abänderung ist wegen des Abtritts an der Friedenspräsenzliste aufgegeben. Die übrigen Aenderungen sind lediglich redaktioneller Natur.

Ungarn. Die Sozialisten beabsichtigen gestern bei Prag eine Versammlung zu erzwingen. Die Polizei, die Gensdarmen sowie eine Eskadron Kavallerie und drei Bataillone Infanterie, welche ausgerückt waren, zerstreuten die Sozialisten, nachdem Angriffe mit Säbeln und Bajonetten stattgefunden hatten, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen. Ueber 100 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien. Rom, 3. Juli. Infolge Einschlagen des Blitzes sind in Trino Casal 43 Heilbarbeiterinnen verletzt worden; 4 blieben tot, ca 20 sind schwer verwundet.

Frankreich. Paris, 3. Juli. Heute früh fand eine stürmische Kundgebung der Studenten gegen den Polizeipräsidenten statt.

Er ist der Erbe!

Erzählung von E. Hatheim.

Die nächsten Wochen gingen für Fritz Vorrach in stetem Wechsel und meist angenehmer Anregung hin. Daß er in seiner Vaterstadt eine ganze Reihe von Schul- und Jugendfreunden wiederfand, war natürlich, aber es überraschte ihn in der freudigsten Weise, je länger, je mehr zu bemerken, daß man ihm wirklich Freundschaft bewahrt hatte und alles möglich that, ihm dieselbe fühlbar zu machen.

Trotz seiner aufrichtigen Bescheidenheit mußte er sich sagen, man zeichnete ihn förmlich aus, und zuweilen stieg in ihm ein dunkler, unbegreiflicher Verdacht auf, als lege man in diese Beweise liebevoller Hochachtung einen versteckten Gegenstoß zu der Art, wie man sich zu Hans Hartrott stellte.

Wollte er solchen momentanen Eindrücken nachgeben, sie sich klar machen, so fand er nichts Greifbares; Hans war nicht beliebt, das ließ sich nicht leugnen, aber niemand sagte bis direkt, noch weniger verriet man, was gegen ihn vorlag und die Stimmung beherrschte.

So empfand Fritz bei allen alten Bekannten und Freunden. Dagegen lernte er viel neue Menschen kennen, die mit Hans und Ella Verkehr hatten, zum großen Teil angenehme Leute, alle reich, ja sozusagen der Haute-Finance der Stadt angehörend, und hier fanden die Hartrotts volle Geltung.

Es amüsierte Fritz, ihm stillen zu beobachten, wie gut Hans es verstand, sich ein Relief zu geben, wie ihm ein gewisses Air schon zur Gewohnheit geworden war und wie eigentlich dieses Großthun nach Außen

prästelten Loge vor der Präsektur statt. Für die morgige Beerbigung des Handlungsbüchlers, welcher bei dem Einschreiten der Polizei gegen die Studenten am 2. d. M., obwohl gänzlich unbeteiligt, tödtlich verletzt wurde und an seinen Verletzungen gestorben ist, werden ernste Anstalten getroffen. Das Begräbniß erfolgt auf Gemeindefest. Die Mehrzahl der Morgenblätter greifen Lopez heftig an; einzelne machen den Minister Dupuy für das Vorgehen der Polizei verantwortlich.

Paris, 4. Juli. Die Aufhebungen dauerten bis 2 Uhr morgens fort. Eine Bande, die gegen das Ministerium des Innern heranzog, wurde im Faubourg Saint Honoré durch Polizeigenossen aufgehalten und nach den großen Boulevards hin zurückgebrängt. Im Lauf des Abends wurden über hundert Personen verwundet, darunter einige schwer; unter den Verwundeten sind zwei Journalisten, welche als Verleumdung auf den Schauplatz der Aufhebungen beigegeben hatten. Einige dreißig Leute wurden verhaftet. Die Studenten protestieren, daß man sie für die Akte der Wildheit und Rohheit verantwortlich mache, die, wie sie behaupten, von Vagabonden begangen worden seien, welche nur gekommen seien, um Unruhen hervorzurufen, denen die Studenten vollständig fern seien.

Paris, 4. Juli. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden Kavallerie und Gendarmen trotz blanken Waffenangriffs zurückgeworfen. Die Polizisten wurden entworfen. Man spricht von 150 Verwundeten. Sämtliche Läden sind geschlossen. Die Morgenblätter beurteilen den Polizeipräsidenten und den Minister des Innern als Urheber der Unordnung. Man erwartet den Rücktritt Dupuy's.

Großbritannien. London, 3. Juli. Ein besonderer Kurier überbrachte gestern der Admiralität die offiziellen Berichte des Kontre-Admirals Marcham vom „Camperdown“ und des Kapitains Burke von der untergegangenen „Victoria“, datiert vom Tage der Kollision, 22. Juni. Sie bekräftigen, daß Tryon die Schiffsdriftungen unterschätzte und daß Marcham vor Ausführung des Kommando sich wiederholend ließ. Auch Burke hat auf den Mangel an Raum im Geschwader aufmerksam gemacht, doch Befehlshaber Tryon bestand auf Durchführung des Manövers. Die See war ruhig, die Luft klar, das Verhalten der Offiziere und Mannschaften musterhaft. Der Zeitraum bis zum vollen Untergang der „Victoria“ wird verschieden von 8 bis 13 Minuten abgeschätzt.

Bombey, 3. Juli. Zwischen Hindu und Mohamedanern in Azamgarh (Provinz Benares) kam es zu Unruhen. Als die Polizei einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinen beworfen. Mehrere Beamte sind schwer verletzt. Später machte die Polizei von der Waffe Gebrauch und tötete mehrere, verwundet wurden viele. Die Hospitaler liegen voll Verwundeter. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden Truppen aus Kassaabad abgeleitet. Die Engländer in Azamgarh entfernten ihre Frauen und Kinder aus der Stadt, wofür große Aufregung herrscht.

Versehiedenes.

* Stuttgart ist um eine Sechensbüchigkeit reicher. Es ist dies die im Kronprinzenpalais untergebrachte R. Sammlung von 600 Handfeuerwaffen, deren älteste 1572 datiert. Die Sammlung ist jeden Montag und Mittwoch von 11 bis 12 Uhr dem Publikum zur Besichtigung geöffnet.

* Aus der Schweiz. Aus Davos Platz berichten die „N. Zürich. Ztg.“: Beim Anstich von Vieh auf die Alpen verunglückte auf bedauerliche Weise der Viehhändler Kündlich in Davos. Eine Kuh verfrachte ihm einen derartigen Hornstoß ins Auge, daß die erhaltenen Verletzungen den Tod herbeiführten.

Seine Meinung von sich selbst beeinflusste. Er glaubte offenbar, zeitweise allen Ernstes das zu sein, was er vorstellte; er wußte gar nicht mehr, daß er nur eine Rolle spielte, und fiel um so ungemüthlicher zu andern Zeiten in die Erkenntnis zurück, daß seine Lage keineswegs so günstig sei, wie er sich und anderen vorspiegelte.

Daher kam denn seine Reizbarkeit, sein fahriges Wesen, seine häufigen Verdrießlichkeiten mit seinen Leuten, und um dieser Grundstimmung zu entgegen, trieb er sich gewaltig stets wieder in die Illusionen hinein.

Vorrach versuchte einige Male seinen Vetter auf dies Mißverhältnis schonend aufmerksam zu machen, Hans wies ihn aber so scharf zurück, daß er es vorzog, zu schweigen, um nicht die alte Freundschaft aufs Spiel zu setzen.

Der Streik der Weber dauerte fort. Die alten Arbeiter, die Fritz noch von früher kannten, redeten ihn bei zufälligen Begegnungen an, klagten über Hartrott, sprachen trozig und bitter von seinem rückwärtslosen und ungerathen Eigennutz und seiner Ungerechtigkeit gegen alle seine Untergebenen und baten Vorrach, für sie zu sprechen, seinem Vetter Vorstellungen zu machen.

Dieser gab zwar in seinem Innern den Leuten nicht unrecht und berebete sie, wo er es für angemessen hielt, zum Nachgeben, lehnte aber eine Einmischung um ihretwillen entschieden ab, denn er kannte seinen Vetter und dessen eiserne Natur.

Frau Ella, teils zu unersahnen, teils zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um die Zustände mit Einsicht zu beurteilen, gab Hans seinen Leuten gegenüber recht,

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Ferner: Auf der Alp Bütz am Walensee sind in der Nacht vom 17.—18. Juni 6 u n d e r t s e h z i g S c h a f e über eine Felswand geführt und tot geblieben.

Landesproduktensberse. Stuttgart, 3. Juli. Die abgelauene Woche meldete für Weizen mehrmals Preisrückgänge an den amerikanischen Börsen, hervorgerufen durch die dortige Geldkrise. Die hohen Esfrachten gleichen jedoch nahezu diesen Rückgang aus und der Wochenkurs zeigt in Newyork wieder eine beträchtliche Preissteigerung, so daß die Forderungen jetzt höher sind als vor Tagen. Wenn man die guten Weizenqualitäten und die immerhin billige Preise in Betracht zieht, fernere, daß der ganze Import fast ausschließlich auf amerikanische Provenienzen angewiesen ist, auch die Saatensstandsberichte im Allgemeinen nicht so gut als in den letzten zwei Jahren lauten, so will es fast scheinen, daß der heutige Preisstand von Weizen ein Risiko ausschließt. Die inländischen Schwämmen waren überhaupt, mitunter kleine Preisrückgänge. Die heutigen Preise verlief ruhig. Geschäft von nicht großem Umlauf.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 18 M. 75 Pf., Rumän. 18 M. 50 Pf., La Plata 18 M. 30 Pf., rumän. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Kernen 19 M. 20 Pf., Haber prima 19 M. 25 Pf., Mais 13 M. 40 Pf. bis 13 M. 65 Pf.

Gestorben: In Stuttgart: J. Hebele, Schreiner. Barbara Schuler, Wwe. Prof. Rosa, Wwe. Chr. Dyppe, Ländner, von Sonthem, f. in Ludwigsburg. Luzia Häckermann, Wwe. Horn, f. in Hofgoldbühl. Graf v. Scheler, f. in Amdorf, fgl. Oberf. — Chr. Wih. Hoffacker, gen. Baudequiers, Reutlingen. A. Denk, Dr. med. Gattin, Leidingen. R. Benz, Bierbrauer, W. Tübingen. B. Wauer, Oberstadion. A. H. u. d. er, Schmiedemeister, Untermarchthal. J. S. K. a. l. p. f. e. n., Privatier, Greßlingen. Stephan Graf, Berner. G. H. u. r. a. t., Heidenheim. A. Bed. Reischer, Heilbronn. S. Wiedmann, Bäckermeister, Neulautern. Christian Böhm, Oberfleischheim. S. Eberle, Ziegeleibesitzer, Nürtingen. Friedrich Wolff, Gf. lingen. D. Schurr, Galtwirt, Ulm. Wilhelmine G. ü. t. l. e., Oberbach. S. Dehner, Metzger, G. r. a. i. s. h. e. i. m. Fr. Fischer, Schmiedmacher, Züllingen. E. B. e. t. t. e. r., W. a. i. b. i. n. g. e. n. Joh. Ferdinand G. a. b. l. e. r., Schorndorf.

Matthäisches Wetter am Donnerstag den 6. Juni (Nachdruck verboten). Nach den meteorologischen Erhebungen steht für Donnerstag und Freitag abwechselnd mit Auflockerung mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu elektrischen Entladungen geneigtes Wetter bei fortgesetzt schwüler Temperatur in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Paris, 5. Juli. Als der Zusammenstoß zwischen Polizei und Volksmenge erfolgte, hatten die Studenten die Zugänge zur Charite verlassen. Die Polizisten zogen blank, beiderseits kamen mehrere Verwundungen vor. Zum Schutze gegen die Angriffe der Polizei bemächtigten sich die Manifestierenden der auf dem Plage St. Germain befindlichen Pferdebesahwagen, waren dieselben um und verperrten die Boulevards. Die Polizei zerstreute schließlich die Manifestanten. Bis abends 8 Uhr dauerte die Erregung auf dem linken Senuseufer und es war die Zirkulation der Omnibuswagen unmöglich gemacht. Auf dem Boulevard Saint Michel stante die Menge. Mehrere Straßen wurden abgesperrt und durch die Polizei in republikanische Garde besetzt. Viele Stöbernde mißbilligen die Aufhebungen, welche von Vagabonden inszeniert seien. Abends 10 Uhr hielten Polizei und Militär den Boulevard St. Michel und Umgegend besetzt, bis zu welcher Zeit die Ansammlung noch beträchtlich war.

schalt ihn aber als Hypochonder und Grillensänger, sobald er ihn mit seinen üblen Launen lästig wurde. Hans mußte nach Karlsbad, redete Ella ihm zu, diese Schwarzseher sei einfach die Folge eines Leberleidens, und am Ende glaubte er ihr. So wechselte in Hartrotts Hause die Laune täglich und gab dem Leben mit ihnen etwas Unbehagliches. Aber da man überhaupt selten längere Stunden unter sich blieb, sondern von einer Gesellschaft zur andern eilte, hier einen Ausflug unternahm, dort ein Täuschen im Freien einrichtete oder selbst Gäste bei sich sah, so blieb diese dunkle Stimmung in ihrem Leben von Fernstehenden gänzlich unbemerkt.

Frau Ella wußte es einzurichten, daß sie mit Fritz Vorrach, ohne daß jemals eines von ihnen die Vergangenheit berührte, eine Art Freundschaft schloß, die er durch seine große Zartheit und seinen Ealt ihr leicht genug machte. Daß Hans nichts von ihrem einseitigen süßigen Liebestraume wußte, bedrückte Fritz, besonders im Anfang schwer; aber da Ella geschwiegen, durfte er nicht reden und nach und nach sagte er sich beruhigend, wenn auch mit einem gewissen Reserven, daß sie einander in der That so vollkommen läßt und fremd gegenüber standen wie nur je zwei Menschen. Ella liebte Hans mit all seinen Schwächen und er war gut gegen sie.

Dagegen merkte Fritz Vorrach bald mit Unruhe, daß Ella ihn auf alle Weise mit Bettina zusammenführte und daß sie nichts lebhafter wünschte, als ihn sich für ihre Schwester interessiren zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 103 Samstag den 8. Juli 1893. 62. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitlichmetereverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für das III. u. IV. Quartal mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang die Redaktion.

Antilige Bekanntmachungen. Revier Reichenberg. Gras-Verkauf. Am Montag den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, wird nach Beendigung des Scheidungsverlaufs das Gras auf den Saatzwiesen (Müchswiese, Gensbach, Wolf'sche Wiese am Pfarrerbusel) verkauft. Zusammenkunft Restauration Fegert, Siebersbach.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die Läden dürfen nur offen sein nach dem Vormittagsgottesdienst, also in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober von 1/2 11 Uhr bis 1/2 4 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 11—4 Uhr.

Veränderungen im Familienstand. Monat Juni 1893. Geburten: Stroch, A. S., Schullehrer 1 S. Klein, J., Schuhm. 1 S. Klopfer, F., Schuhmacher 1 F. Göttenbach, J., Tagl. 1 S. Gröner, G., Schuhmacher 1 F. Ostend, F., Aufschneider 1 S. Wörger, G., Bäcker 1 S. Bayer, G., Metzger 1 F. Müller, Fr., Metzger 1 F. Brunner; Germ., Metzger 1 F. Gruber, K., Metzger, Germanndweilertshof 1 S. Heim, J. K., Wagner 1 S. Hof 1 S. Effenmann, J., Diensth. 1 F. Preß, J., Metzger 1 S. Brenner, W., Säger 1 S. Meiß, W., Schuhm. 1 F. Schlipf, K., Metzger 1 S. Weber, K., Aufschneider 1 F. Scholl, L., Bäcker 1 F. Kemmer, G., Schuhm. 1 S. Schüller, G., Schuppenarb. 1 S.

Veränderungen im Familienstand. Standesamt Badnang. Monat Juni 1893. Geburten: Schötle, A. F., Metzger, Friederich, Luise Emma. Angeordnete Aufgebote: Augler, J., Dekonom in Gershof, und Bed. Pauline von Steinbach. Schaber, K., Schuhm. von Sulzbach, und Kügler, Sophie von hier. Zehnder, A., Kohlenhändler hier, u. Schäfer, Wilhelmine hier. Döbele, K., Tagl. hier, und Klemm, Karoline, geb. Kübler, Witwe. Kidelin, P. E., Amtsanwalt u. Hilfsrichter in Weßheim, u. Witb. Thella Vogt hier. Wiebmaier, G., Küfer in Stuttgart, u. Stroch, Mathilde von hier.

Todesfälle: Engert, R., Maler 1 F. Erlensbusch, Chr. G., Metzger 60 J. Luchtmeyer, G., Metzger 1 S. Sammet, J. G., Schuhm. Wwe. 80 J. Sammet, F., Schuhm. 1 S. Rosenwirt, Chr. " 49 J. Freyheimmer, J., Lederfabr. 1 S. Wölf, K. J., Tagl. " 49 J. Gröner, G., Schuhm. 1 F. Wäiter, A., Bahnm. Ehefr. 41 J. Schwinger, J. P., Metzger 1 F. Lauer, W., Gipsers Ehefr. 46 J. Kurz, J. G., Metzger 1 S. Clerici, J., Tagl. 46 J. Bed. L. Luchthofer 78 J. Wild, Thella, led. Kellnerin v. Ebersberg 46 J. Reimer, J., Schuhm. Witwe 55 J. Huerle, J., Tagl. Ehefrau 57 J. Hoff, J., Bäckers Ehefrau 47 J.

Ludwigsburger Ledermarkt 20. Juli. (5.) Unterzeichnete haben eine Partie tannenes Stammholz 1., II., III. und IV. Klasse zu verkaufen. Gebr. Dettinger, Murrhardt.

Feuerwehr. Am nächsten Sonntag den 9. Juli, morgens 1/2 7 Uhr, hat der I. Zug (Steiger ohne Schlauchleger) die Mannschaften von Spritze Nr. 3 und 4, sowie die Fluchtungsmannschaft zur Uebung auszurücken.

Das Kommando. Wassung. Wirtschafts-Eröffnung. Made hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Samstag meine neuingerichtete Restauration zur Blume eröffnen werde. Freunde und Bekannte lade ich hiezu auf Samstag und Sonntag freundlich ein und sichere Hochachtungsvoll aufmerksame Bedienung zu. Sienzle, Sulzbacherstraße.

Notstand auf dem Lande. Eine Heimsuchung, schwer in den Notständen, die sie jetzt schon hervorgerufen, schwerer noch in den Folgen, die im kommenden Frühjahr und Winter erst noch zu befürchten sind, hat unser Vaterland betroffen.

Seit mehr als 3 Monaten fehlte unsere Früchte Thau und Regen. Eine bei uns ganz unerhörte Dürre hat in vielen Gegenden das Gebirge dermaßen versengt und verbrannt, daß, wenn auch der jetzt eingetretene gnädige Regen nachhaltig wirkt, doch der Futter-Ertrag ganz bedeutend vermindert ist.

Dadurch ist die Erhaltung des Viehstandes, einer Hauptnahrungs- und Erwerbsquelle unsrer landwirtschaftlichen Bevölkerung vielfach in Frage gestellt. In vielen Stellen brüllt das hungerrnde Vieh, Ratlos, hilflos, verzweifelt schlachtet's, um wenigstens einen höheren Preis zu erzielen.

Unsere Berichterstatter melden uns, daß viele Familien, deren ganzer Reichtum ihre Milchkuh war, dieselbe in einzelnen Fällen bis herab zu ein Fünftel ihres Ankaufspreises, selbst zu 25 Mark haben weggeben müssen. Mancher bisher nicht ganz unbegüterte Mann hat seinen Viehstand von 6, 7 Stück auf 1 oder 2 herabsetzen müssen mit dem Verlust seines halben Vermögens, weil seine Scheuer leer und Futter selbst zu den höchsten Preisen nicht zu haben oder weil überhaupt kein Geld zum Futterkauf mehr aufzutreiben war.

Sollten unsere Felder auf's Späthjahr aus Mangel an Arbeitsvieh nicht ungebaut bleiben, sollen unsere armen Familien auf dem Lande im kommenden Winter nicht infolge mangelhafter Ernährung Krankheiten anheimfallen, soll unser landwirtschaftlicher Mittelstand, der fleißigste, genügsamste und mit seinem harten Bos zufriedenste nicht in schwere Bedrängnis kommen, so muß und zwar sofort und nicht nur mit trager Hand, sondern reichlich geholfen werden. Es handelt sich um die Abwehr eines Verlustes von Millionen, um die Existenz eines großen Teils unsrer Landwirtschaft.

Unsere Regierung hat soeben umfassende Maßregeln ergriffen u. wirksam Anordnungen getroffen, um das Verheerliche abzuwenden. Aber in Zeiten solchen Unglücks kann nicht Alles von der Regierung geschehen, darf nicht Alles von ihr erwartet werden.

Die Privatwohltätigkeit darf nicht zurückbleiben. Ihr öffnet sich jetzt ein weites Feld zu gelegener Arbeit. Unser Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande ist in Ergänzung der öffentlichen Fürsorge angesichts der schweren Not und der drohenden Gefahr entschlossen, nach Maßgabe seiner Mittel hilfreich einzugreifen: sei's hier einer armen Familie die Nahrung spendende Kuh zu erhalten oder wenn das nicht möglich, im richtigen Zeitpunkt zu einer neuen zu beschaffen, sei's dort um mittellose Familien in den Stand zu setzen, an den allgemein eröffneten Kreditquellen teilzunehmen, sei's endlich um den fleißigen und sparjamen mit dem Ruin bedrohten Mann aus dem Mittelstand über Wasser zu halten.

Wer ein Herz hat für die Notleidenden unsrer Völk, der öffne weit seine Hand und fülle die unsere, daß wir helfen können, wo drückendes Erbarmen und werksfähige Liebe mehr als je geboten sind. Stuttgart, den 23. Juni 1893.

Der Ausschuh des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande.“ Vorstand: Hofprediger Dr. Braun, Kronenstr. 47. Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit Buchdruckereibesitzer Stroch.

Umschläge zu Geldrollen Buchdruckerei v. Fr. Stroch.